

Sie fragen, was sonst keiner fragt

Der Renninger Sebastian Holzheu und Marcel Braun aus Würzburg gestalten einen gemeinsamen Podcast zu dem ungewöhnlichen Thema „Ob du behindert bist“. Damit möchten sie Menschen informieren und Gleichgesinnte unterstützen. Von Stefanie Keinath-Berk

„Ob Du behindert bist?“ Diese Frage stellen sich der Renninger Student Sebastian Holzheu und sein langjähriger Freund Marcel Braun aus Würzburg. In einem interessant aufgearbeiteten Spotify Podcast greifen sie Themen rund um Behinderungen auf.

Bei Holzheus' Geburt wird das Proteus Syndrom diagnostiziert. Eine seltene und sehr komplexe Krankheit, die den übermäßigen Wuchs durch genetische Veränderung von Körperpartien bewirkt. Weltweit leiden circa 200 Menschen darunter und eben auch Sebastian Holzheu, der nun mit dem Rollstuhl durchs Leben fährt. Unterkriegen lässt sich der 23-Jährige jedoch nicht.

Beachtlich ist seine sportliche Vita. Den Bundesadler auf der Brust trägt er zum ersten Mal, als er in Dubai in der Rollstuhl-Basketball-Nationalliga antritt. Statt zu jammern, macht er das Beste aus seinem Leben. Mit elf Jahren wechselt er in die Stephen-Hawking-Schule nach Neckargemünd, an der insgesamt 750 Schüler unterrichtet werden. Dort lernt er Marcel Braun kennen. Dieser leidet an Arthrogryposis multiplex congenita, einer angeborenen Form der Gelenksteife.

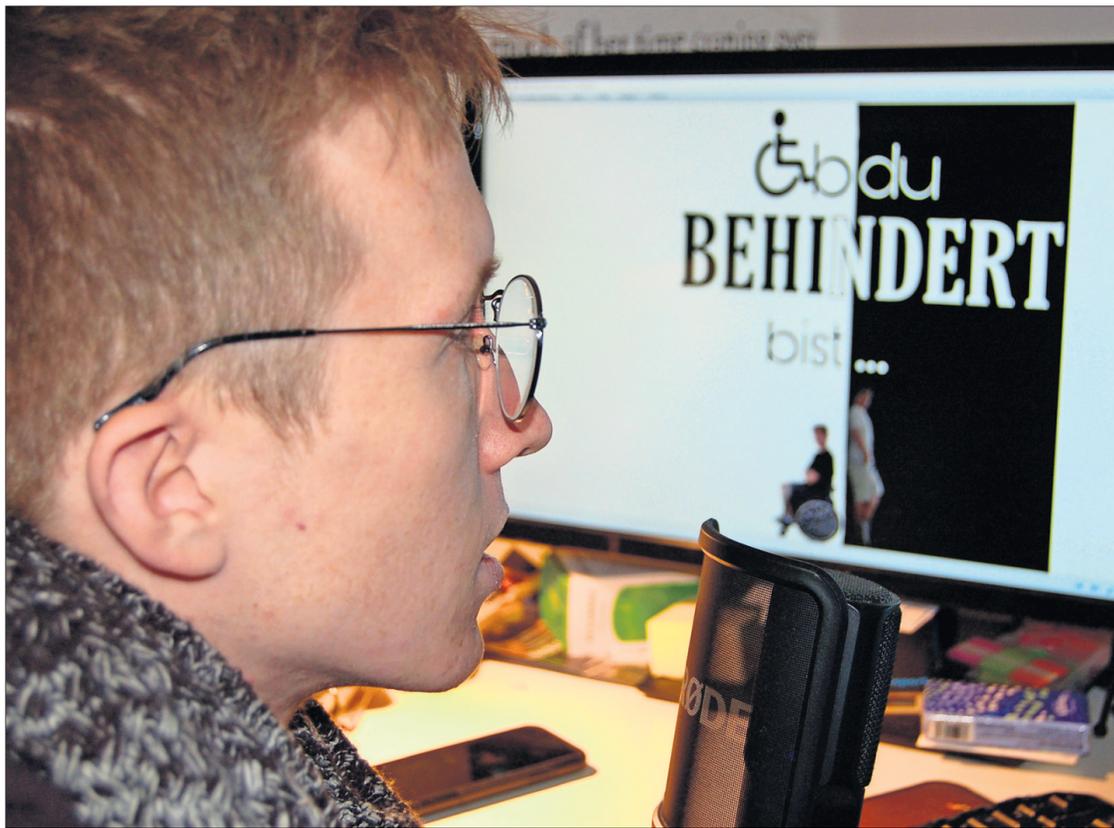


Marcel Braun

„Unsere Freundschaft hat mit einem Kinderriegel begonnen, den ich Marcel aufs Bett geworfen habe“, sagt Holzheu und lacht in Erinnerung daran laut auf. Sein Freund Marcel nickt zustimmend mit dem Kopf und grinst. Beide sind über Skype zugeschaltet. Holzheu wohnt in Renningen und studiert in Stuttgart Sportwissenschaft. In zwei Jahren ist er fertig und möchte dann in Richtung Sportpsychologie gehen. Braun, der in Würzburg lebt, hat sich dort an der Uni eingeschrieben. Er studiert Politik- und Sozialwissenschaft. „Ich kann mir gut vorstellen, einmal im journalistischen Bereich tätig zu sein“, sagt der 24-Jährige, der nächstes Jahr seinen Abschluss in der Tasche hat.

Als Braun 2011 ins Internat der Stephen-Hawkins-Schule in Neckargemünd überwechselt, ist Holzheu dort bereits ein alter Hase. „Für mich war klar, dass ich den Anfang machen muss“, erzählt Holzheu. Phasen des Heimwehs kannte er selbst und wusste, wie schwer es anfangs war, von seinem Zuhause getrennt zu sein. Neun Jahre und viele Kinderriegel später moderieren die beiden Freunde nun den Spotify-Blog „Ob Du behindert bist“.

Der Gedanke, sich selbst auf dieser Plattform zu finden, hat sie gereizt, einen Podcast ins Leben zu rufen. „Was macht uns im Vergleich zu anderen aus, war die



Sebastian Holzheu ist vielen als Sportler bekannt, als Teil der Rollstuhl-Basketball-Nationalliga.

Foto: privat

einfache Frage – und das ist zur breiten Masse eben unsere Behinderung“, erklärt Holzheu. In ihrem Podcast ist das eines der Hauptthemen. „Leute zu informieren und Gleichgesinnten zu helfen und zu unterstützen“, fügt Braun über die Intention ihres Podcasts hinzu.

Über diesen Kanal wollen sie nicht-behinderte Menschen unverbindlich informieren, die die Situation einer Behinderung nicht kennen. Die unter Umständen Berührungspunkte haben, sich unsicher fühlen, wie man mit einem behinderten Menschen umgehen kann. Spannende Themen stehen bereits auf ihrer Agenda. „Behinderung und Sport“ sowie eine Sendung über „Beziehung, Liebe und Sexualität“. In Folge acht dann: „Sind die Medien behindert genug?“

In den Fokus rücken mittlerweile aktuelle Themen wie der Corona-Lockdown und die US-Wahlen. „Ist Trump nur eine Abofalle?“ – Die Überschriften sind kurz

und knackig, geben zu denken. Spannend und interessant klingen sie allemal.

„Zu diesem Zeitpunkt hangeln wir uns noch von Folge zu Folge. Das Thema Behinderung wird auf jeden Fall immer Quintessenz sein, aber in naher Zukunft auch gekoppelt mit aktuellen Themen“, sagt Sebastian Holzheu. Ein starres Konzept oder Skript haben sie für ihren Podcast „Ob Du behindert bist“ nicht. Sie gehen auf das Feedback ihrer Hörer ein und modifizieren gegebenenfalls eine Sendung. Werbung dafür findet über ihre Kanäle bei Twitch, Instagram und anderen sozialen Netzwerken statt.

Der nächste Schritt wird ein QR-Code sein, der direkten Zugang in den Podcast ermöglicht. Diesen Code wollen sie im Großraum Stuttgart und in der Würzburger Gegend verteilen. Mittlerweile haben sie eine feste Fangemeinde aufgebaut. Ein neues Spotify-Werkzeug zeigt den beiden Bloggern auf, dass sich mittlerweile Hörer

aus ganz Europa sowie den USA zugeschaltet haben.

„Uns war wichtig, den Podcast mit der Community gemeinsam aufzubauen“, erklärt Marcel Braun. Mit ihrer ersten Folge sind sie nicht wirklich zufrieden, stellen sie jedoch trotzdem online. Das Feedback von ihren engsten Freunden adaptieren sie und gehen in der darauffolgenden Sendung mehr auf das Thema Behinderung ein. Mittlerweile sind sie mit dem Format des Podcasts ganz zufrieden, jedoch immer offen für konstruktive Kritik.

Ein Gedanke war, über „Aktion Mensch“ gesponsert zu werden. Dies hat laut Holzheu nicht funktioniert. „Wir könnten uns auch vorstellen, später einmal quer durch Deutschland zu reisen, um zu sehen, welche Städte wie behindertengerecht sind“, ergänzt er. Diese Ergebnisse würden sie in einer Sendung einfließen lassen. Ideen sind vorhanden und somit ist sichergestellt, dass in naher Zukunft noch viele Podcasts von den beiden Jungmoderatoren „On Air“ gehen werden.

open.spotify.com

Große Defizite bei den Enzkreis-Kliniken

2020 liegt der Verlust wohl bei knapp 5,6 Millionen Euro, die Prognose für 2021 ist kaum besser. Von Norbert Kollros

Die Prognosen sind düster, welche finanziellen Auswirkungen die Covid-19-Folgen für die Enzkreis-Kliniken in Zukunft haben werden. Bereits 2020 sah es nicht gut aus. Ein Defizit von 3,85 Millionen Euro waren für das Jahr kalkuliert – mittlerweile liegt man bei knapp 5,6 Millionen. Fast 4,5 Millionen

werden von der Geschäftsführung für 2021 vorausgesagt. „Das bedeutet ein dunkelblaues Auge, und das darf so nicht bleiben“, betonte in einer Video-Presskonferenz der kaufmännische Direktor Axel Hechenberger.

Man baue sehr auf die Corona-bedingten Unterstützungszahlungen des Bundes,

aber auch auf wieder stabilere Patientenströme. Gleichwohl würde sowohl in Mühlacker als auch in Neuenbürg an den Investitionsvorhaben festgehalten, die im Zeitraum 2022 bis 2024 umgesetzt werden sollen. Das betreffe etwa in Mühlacker die Einrichtung eines Endometriosezentrums in der Frauenklinik sowie die Reaktivierung des Kreißsaals bis Spätjahr 2021, ergänzte Felix Mayer, der Regionaldirektor der Enzkliniken.

In Neuenbürg sei unter anderem die Installation einer Kältekammer im Wer-

den sowie die Weiterentwicklung des Gelenkzentrums. Und während in Mühlacker der Neubau einer Kurzzeitpflege unmittelbar bevorstehe, sei man bei einem benachbarten Ärztehaus mit Kindertagesstätte und Personalwohnungen erst im Stadium eines Investorenwettbewerbs, dessen Ergebnis im Spätjahr 2021 dem Aufsichtsrat vorgestellt werden sollen. Im Übrigen gebe es auch für Neuenbürg Überlegungen für ein Ärztehaus.

Neben den finanziellen Folgen von Corona würden die Klinikleitungen – sowohl im RKH-Konzern als auch bei den örtlichen Häusern – vor immer neue Herausforderungen gestellt, so der oberste Klinikchef Professor Jörg Martin. Wobei er dem „kompletten Lockdown“ sehr viel abgewinnen kann. Kurzfristig sei freilich keine Lösung in Sicht, er rechnet bis April oder Mai, bis sich vielleicht eine Entspannung abzeichne.

Viel Anerkennung bringt Professor Martin dem Personal entgegen, das mit großem Engagement seine Dienste verrichte – dies seit acht Monaten unter Corona-Bedingungen. Aber man stelle auch fest, dass die Mitarbeiter müde werden. Größtes Problem blieben die Personalausfälle durch Krankheit und Quarantäne.

Für die Zukunft zeichnet sich ab, so Professor Martin, dass stationäre Behandlungen rückläufig sein werden und ambulante auf dem Vormarsch. Dazu werde auch Telemedizin verstärkt um sich greifen, angefangen von den im Aufbau befindlichen Medizinischen Versorgungszentren bis hin zur Kurzzeitpflege.

Den Patienten werde stets eine optimale Betreuung geboten. Dazu gehörten auch eine Patienten-App sowie der Aufbau einer elektronischen Gesundheitskarte. Martin sprach zudem von einer verstärkten Kooperation mit Universitätskliniken.

Unfall in Renningen

Auto kracht gegen Straßenlaterne

Ein 23-Jähriger hat Dienstagmorgen in Renningen einen Unfall gebaut. Dabei entstand ein Schaden von rund 11 000 Euro. Der Mann war gegen 2.35 Uhr mit einem VW Polo auf der Rutesheimer Straße unterwegs. Als er in Richtung eines Industriegebiets fuhr, kam das Auto plötzlich nach rechts von der Fahrbahn ab. Die Ursache war vermutlich Sekundenschlaf. Der Wagen prallte gegen eine Straßenlaterne, die daraufhin brach und auf einen angrenzenden Gartenzaun und einen Absperrzaun kippte. Der VW musste abgeschleppt werden. Nachdem der Nottendienst des Baubetriebshofes verständigt wurde, kümmerten sich Mitarbeiter um die beschädigte Straßenlaterne. wed

Kreis Böblingen

Christbäume auf den Häckselplatz

Wegen der Corona-Pandemie sind viele Christbaumsammlungen 2021 ausgefallen, manche wurden sogar erst kurzfristig abgesagt. Viele fragen sich seither: Wohin mit dem alten Tannenbaum? Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Böblingen (AWB) weist daher darauf hin, dass die Bäume auf einem der 24 Häckselplätze des Kreises problemlos entsorgt werden können. Wichtig ist nur: Der Baum muss vollständig abgeschmückt sein. Zudem ist die Nutzung der Häckselplätze nur für Bürger des jeweiligen Landkreises möglich. kle

Heimsheim

Neues Fahrzeug für die Feuerwehr

Seit 1992 ist das Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 bei der Freiwilligen Feuerwehr in Heimsheim im Einsatz. Jetzt soll es ersetzt werden, denn es hat seine empfohlene Nutzungsdauer von 25 Jahren längst überschritten. Der Gemeinderat beschloss vor Kurzem, ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 10 anzuschaffen. Dies hat eine Lieferzeit von rund eineinhalb Jahren. Jetzt soll zunächst die europaweite Ausschreibung gestartet werden.

Das neue Löschfahrzeug wird laut Schätzungen von Feuerwehrkommandant Oliver Waldherr und Kreisbrandmeister Carsten Sorg etwa 380 000 Euro kosten. Die Stadt kann mit einem festen Zuschuss von 92 000 Euro sowie mit einem Verkaufserlös für das TLF 16/25 von etwa 10 000 Euro rechnen. Die verbleibenden rund 280 000 Euro wird die Stadt auf die Haushaltsjahre 2021 und 2022 verteilen. Bis zur Lieferung des neuen Fahrzeugs bleibt das alte im Dienst. Es befindet sich laut Feuerwehr noch in einem guten Zustand. ba

Renningen

Paul Schobel spricht an der Krippe

Große Veranstaltungen können an der diesjährigen Renninger Krippe wegen der Corona-Pandemie bekanntlich nicht stattfinden. Gottesdienste in der geschmückten Malmsheimer Martinuskirche gibt es dennoch, auch besondere Redner sind das eine oder andere Mal zu Gast. Zuletzt sprach der ehemalige Betriebsseelsorger der Diözese Rottenburg-Stuttgart und große Verkünder der katholischen Soziallehre in der Diözese, Paul Schobel, an der Krippe. „Nehmt Anteil an denen, die in der Arbeitswelt in Ängsten leben“, regte er an. „Haltet zueinander! Wenn ein Karren im Dreck steckt, müssen alle schieben.“ Die Krippe ist noch bis Anfang Februar in der Martinuskirche ausgestellt. kle

Enzkreis

Ausschusssitzung wird abgesagt

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss des Enzkreises hätte eigentlich heute, Mittwoch, eine öffentliche Sitzung abgehalten. Der Landrat Bastian Rosenau hat die Sitzung inzwischen allerdings abgesagt. „Wir folgen damit einem Vorschlag aus dem Gremium, angesichts des Infektionsgeschehens auf diese Präsenz-Sitzung zu verzichten“, so Rosenau. Einziger Tagesordnungspunkt der Sitzung wäre die Neuvergabe der Buslinien im westlichen Enzkreis gewesen. Die Ausschuss-Mitglieder werden dazu nun am Mittwoch in einer Videokonferenz beraten. Anschließend trifft der Landrat auf Basis der Rückmeldungen eine Eilentscheidung. kle



Um die finanzielle Situation bei den Enzkreis-Kliniken, wie hier in Mühlacker, steht es nicht besonders gut.

Foto: Norbert Kollros